

**Hisako Matsubara**  
**ERNST BEIM ESSEN**

Zweifellos ist das Essen lebensnotwendig. Man kann darauf nicht längere Zeit verzichten, ohne sein Leben zu gefährden. Also muss man essen, um zu leben. Das ist ja in Deutschland geradezu sprichwörtlich.

5 Nun taucht die große Frage auf: was heißt „leben“? wenn „leben“ nur das Gegenteil von „tot sein“ ist, dann ist das Essen eine Pflichtübung zur Erhaltung des Lebens, denn Selbstmord soll ja Sünde sein. Falls „leben“ hingegen etwas anderes bedeutet als bloßes „nicht tot sein“, dann könnte vielleicht auch im Essen ein höherer Sinn verborgen liegen.

Das Trinken erhält höheren Sinn durch den Alkohol, der auf das Gehirn wirkt, welches der edelste Teil des Menschen sein soll, und über dessen Funktion man folglich gerne spricht.  
10 Für das Essen gibt es offenbar keine höheren Weihen. Es wirkt ja auch nur auf den nicht ganz so edlen Magen.

In Japan gibt es ein Sprichwort, welches behauptet: „Wie man isst, so liebt man ...“

Die Franzosen lieben das Essen auch. Die Japaner, die man doch sonst gerne die „Preußen Asiens“ bezeichnet, scheinen mir in diesem Punkte eher den Franzosen nahezustehen.  
15 Jedenfalls legen die Japaner größten Wert auf die Gefühle, die sich beim Essen an den Enden der Geschmacksnerven ergeben.

Schon von meinem ersten Deutschlandbesuch her sind mir die Worte unauslöslich im Gedächtnis haften geblieben, mit denen mir bei Tisch etwas angeboten wurde: „Das ist gesund“.

20 Es war Quark mit Schnittlauch und Petersilie, aber ich fühlte mich damals gar nicht krank. Der Essenprozess wird in Deutschland rationalisiert und unter dem Aspekt möglicher Zeitersparnis betrachtet. Japaner sind da anders. Je besser es schmeckt, um so mehr Zeit nehmen sie sich – auch wenn sie nur wenig Zeit haben. in Deutschland bin ich mit dem Essen immer erst halb fertig, wenn sich meine Tischgenossen schon nach dem Nachtisch  
25 sehnen. Suppe zu essen habe ich schon aufgegeben, damit ich mit dem Hauptgang eher anfangen kann. Auf den Pudding verzichte ich auch meist freiwillig, damit ich wenigstens bis zur Aufhebung der Tafel Zeit genug habe, meinen Teller leer zu essen.

Essen ist Arbeit – und ein Kampf mit dem Arbeitsgerät, mit Messer und Gabel. In Japan wird alles in mundgerechte Stücke geschnitten serviert. Ich finde das sehr  
30 entgegenkommend. In Deutschland bitte ich meist meinen Tischnachbarn, mir das Fleisch zu schneiden. Das ist sicherer für ihn und für mich.

„Warum essen die Japaner, die sonst doch schon so zivilisiert sind, immer noch mit Stäbchen?“ So werde ich bisweilen gefragt. Nun, vielleicht wollen wir nicht so zivilisiert sein...

35

Aus: Hisako Matsubara, „Blick aus Mandelaugen – Ost-westliche Miniaturen“, Albrecht Knaus Verlag, Hamburg 1980

Задания:

1. Прочитать текст.
2. Выписать незнакомые слова, перевести.
3. Составить план текста.
4. К каждому плану текста выписать ключевые слова.
5. Пересказать текст по ключевым словам.